

STEPHEN FELTON

BUGABOO VODOO

01.03.–19.05.2024

Die Malerei von Stephen Felton (*1975) verblüfft zunächst durch ihre Einfachheit. Die einzelnen Freihandzeichnungen auf grossformatiger Leinwand weisen eine reduzierte Farbpalette auf und zeugen von einer offensichtlichen Geschwindigkeit in der Ausführung. Dieses zugleich gestische und fragmentarische Werk erinnert sowohl an Kinderzeichnungen und Höhlenmalerei als auch an eine Art weichgezeichnetes Piktogramm, das irgendwo zwischen Symbol und Ikone, Figuration und Abstraktion anzusiedeln ist. Frei von jeglicher virtuosen Autorität, für alle zugänglich, vermittelt seine Malerei eine gewisse Trägheit, eine gelassene Respektlosigkeit gegenüber den Vorstellungen des Malerberufs und den verschiedenen Kunsthochschulen. Der Maler Hugo Pernet, der sich als einer der ersten wirklich für Feltons Arbeit interessierte, schrieb über ihn: «In der kollektiven Vorstellung ist der Maler ein Künstler, der zunächst ein Talent hat und sich dann eine herausragende Technik aneignet, ähnlich wie ein Leistungssportler. [...] Stephen Felton distanziert sich in seiner Herangehensweise bewusst von dieser idealisierten Sicht des Künstlers. Er malt, wie irgendwer auch malen würde, ohne besondere Technik. Mit einem in einen Farbtopf getauchten Pinsel, auf der Suche nach einer anspruchsvollen Spontaneität».

Diese Auffassung vom Malen als einer banalen, antiheroischen Tätigkeit macht jedes Bild abhängig von der Stimmung des Künstlers, vom Wetter, von den Begegnungen mit Menschen oder auch von den Büchern, die auf seinem Estrich oder seinem Nachtschisch herumliegen. Einige Ausstellungen des Künstlers zeigen Serien, die direkt von Romanen inspiriert sind. Dies war der Fall bei seiner Ausstellung *The Wind, Love and other Disappointments* im MAMCO in Genf, die auf einen Roman von Arno Schmidt zurückgeht; oder bei *It's a Whale!* in der Galerie Valentin, die von Moby Dick ausging. In diesen Serien versuchen die Bilder nicht, das literarische Werk zu würdigen, noch illustrieren sie notwendigerweise diese oder jene Passage. Vielmehr kristallisieren sie eine Erinnerung an die Lektüre und die damit einhergehenden Abschweifungen heraus und betonen die traumhafte Fruchtbarkeit der literarischen Erfahrung.

Für die Ausstellung im Kunsthhaus Biel liess sich Felton von Abhandlungen über verschiedene Ansätze schwarzer Magie inspirieren, die er über mehrere Jahre hinweg gesammelt hat. Allerdings nicht um Angst und Schrecken zu erregen, sondern weil diese Abhandlungen ein gewaltiges ikonografisches

Reservoir darstellen, mit dem er spielen kann. Die Schlange als Symbol für die Wandlung und der Mond als Symbol für Dualität und Verblendung sind bevorzugte Motive und gehören zum Bildarchiv, das den Künstler interessiert: Sie sind zeitlos und universell und sind einfach darzustellen. Und sie lassen die Gestik erkennen beim Zeichnen auf Grossformate, sei es die gewundene Linie der Schlange oder der Kreis eines Vollmonds.

Diese Anspielung auf das Okkulte ermöglicht es dem Künstler, einige Grundsätze für die Gestaltung der Ausstellung in Betracht zu ziehen, insbesondere den Wechsel zwischen hellen und dunklen Räumen. Der «White Cube», ein makelloser weisser Raum, der für Kunstmuseen des 20. und 21. Jahrhunderts typisch ist, wird von einem dunklen Saal abgelöst, der normalerweise dem Schauspiel vorbehalten ist. Auf diese Weise stellt Felton eine Reflexion über die aktuelle Relevanz der Malerei an: Nach einem Jahrhundert der formalen Reduktion muss die Malerei auch ihren Platz in der Gesellschaft des Spektakels finden. Feltons Radikalität ist zwar eindeutig ein Vermächtnis der Avantgarde, steht aber im Dienste einer Kunst, die weiterhin «Geschichten erzählen und das Publikum in [seiner] kleinen Fantasiewelt entführen» möchte, wie der Künstler einfach erklärt.

VERANSTALTUNGEN

Kunstimbiss

Kurzführung mit anschliessendem Mittagssnack

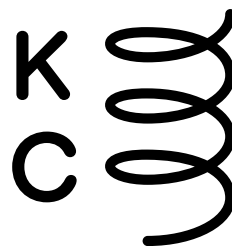
– Fr 19.04.2024, 12:15 (de/fr)

– Fr 17.05.2024, 12:15 (de/fr)

CHF 15.–

Anmeldung bis zum Vortag:

info@kbc.biel.ch



Kunsthhaus Centre d'art
Biel Bienne

Öffnungszeiten

Heures d'ouverture

Mi/me 12:00–18:00

Do/je 12:00–20:00

Fr/ve 12:00–18:00

Sa&So/Sa&di 11:00–18:00

Mit freundlicher
Unterstützung des
Legats von Mme
M. Mottier-Lovis

KORRIDOR

Untitled, 2024
Wandmalerei

SAAL 1
von links nach rechts,
vom Korridor
herkommend:

New Name, 2024
Acryl auf Leinwand

Unbirth, 2024
Acryl auf Leinwand

Like the Sea, 2024
Acryl auf Leinwand

SAAL 2
von links nach rechts:

Dead Twigs, 2024
Acryl auf Leinwand

All the same Stars, 2024
Acryl auf Leinwand

Heart beats below, 2024
Acryl auf Leinwand

Unborn, 2024
Acryl auf Leinwand

SAAL 3
von links nach rechts:

Sun in Hand, 2024
Acryl auf Leinwand

Listening, 2024
Acryl auf Leinwand

Howl, 2024
Acryl auf Leinwand

Unfurled, 2024
Acryl auf Leinwand